

18. Jahrhundert (IV)

1723. Neujahrsmesse

Über die Neujahrsmesse 1723 berichtet der Leipziger Chronist Johan Salomon Riemer, daß ein unvergleichlich großes Kamel zusehen war.

1725.

Meyer, Chrutian: Akrobat

1725.???: Leipzig(FLE1)Leipzig,Stadtarchiv, Standgeldrechnungen [nach: Horst Flechsig: Mscr.]

Hund, zweibeiniger; ...

1726.

Zwerg; Choras

1726 .???: Leipzig Breslauer Sammlungen 1726. Bd. 36, S. 583-585

„Von einem zweibeinichten künstlichen Hunde, und se Messe praesentiret sich in Leipzig ein zweybeinichter Hund, so auf diese Weise zur Welt kommen, und allerhand Künste machen konnte wie nicht weniger abermal das Indianische Thier Choras genennet
Wir communiciren hier mit den ausgegebenen Intimations Zettel von beyden diesen Thieren Es wird hiermit an alle Cavaliers und Dames, wie auch an alle curieuse Liebhaber kund und zuwissen gemacht, daß allhier in Leipzig ist angekommen den vermögen; daher das gemeine Seiltantzen einer philosophisch-physicalischen oder anthropologischen Consideration allerdings werthist. Da wir nun bißher zuweilen die körperlichen Exercitia einiger praecellirenden Meister in unseren Annalibus vorstellig gemacht; so tragen wir auch kein Bedencken, folgende, so in Leipzig diese Messe praesentiret und uns angerühmet worden, hiermit nachzufügen, so wie sie in folgender Intimation durch den Druck gemeldet, und hiernach vorgestelt Czarische Maj. In Moscau, wie auch vor Ihro Kön. Maj. in Polen und Churl. Durchl. zu Sachsen, wie auch von Ihro Kön. Maj. in Preussen, wie auch vor Ihro Chur.. Durchl. von Cöln, wie auch vor Ihro Chur. Durchl. von der Pfaltz, und nich viel mehr Prinzen und Grafen und hohen Standes-Personen.
1) Praesentiret er ein Kind, das gewiß dergleichen nicht mehr zu finden seyn wird, als nemlich, nimmt er seinen Fuß u. bringet' ihn eine halbe Elle höher, als den Kopff, in einer geraden den den den den meine curieuse Mißgeburdt von einem Hunde, dergleichen niemalen allhier ist gesehen worden. Erstlich praesentiret er zweyerley Augen, ein blaues und ein braunes.
Zum andem hat er nur zwey Füße auf die Welt gebracht. Zum dritten praesentiren sich die zwey Füße nicht, wie anderer Hunde Füße, sondern sind geformet wie Cameel-Füße, und haben auswendig zwey grosse lange krumme Klauen, den Hahn-Klauen gleich, in der Mitte aber nichts. Zum vierten gehet er auf seinen zwey dem Leib in der Balance.
Zum fünfften tanzet er mit seinen zwey Füßen auffgerichtet. Es ist keine Kunst, daß einem Hunde mit vier Füßen kan das Tantzten gelernet werden, indem er mit den vordem Füßen die Balance hält, welches dieser mit zwey Füßengantz frey verrichtet. Dieser curieuse Hund matquiret auch die Charten, auch ein Stück Geld, auch eine Uhr. Wenn ein Liebhaber aus der gantzen Chatten ein Blatt ziehet, welches ihm beliebet, so marquiret ihm der Hund so viel Augen, als darauf stehen. Er thret auch auf einem Schubkarren ein curieusen Thier spatziren, welches sie auch darbey zu sehen bekommen, praesentiret auch allerhand Kunst-Stücke. Sie werden auch von unserm Meister und Principalnoch sehr curieuse Stücke zu sehen bekommen. Es praesentiren sich auch noch zwey kleine Zwärge, welche allerhand curieuse Luft-Sprünge und Posituren praesentiren werden. Es ist keine Kunst, da Personen solche Stücke praesentiren; denn sie haben ihren völligen Verstand und mehr Force, als solche kleine Zwärge: Und werden also dieser Zwärge Exercitia einen jeden umso vielmehr nach Vergnügen contenten. ///
Femer ist auch ein fremdes Thier zu sehen, dergleichen noch niemals in Teutschland gebracht worden, und würd genant Choras, hinter Batavia her, aus Malaise Land, von einer curieusen Figur, mit zwey Menschen-Ohren, auf der Stirn mit aufgerichteten Haarovon dem Thiere Choras. Diese Messe praesentiret sich in Leipzig ein zweybeinichter Hund, so auf diese Weise zur Welt kommen, und allerhand Künste machen konte; wie nicht weniger abermal das Indianische Thier Choras genennet [...]

1727.04.

Meyer, Johann: Starker Mann

1727.04.??: Leipzig(FLE1)Leipzigtarchiv,Standgeldrechnungen. sub anno (nach: Horst Flechsig: Mscr.)

„[Ostermarkt]2 (Gulden) / 12 (Groschen) / -[Pfennig] Johann Meyer der so genannten Starcke Mann agierte Vorm Petersthor 7. Tage, zahlte Tägl. 12gr. exclus. des Concess. Geldes an 12gr.

1738.01.

Starke Frau; Taschenspieler

1738.01.??: Leipzig RIE1 Riemer,

Jtß grosse Personen solche Stücke praesentiren; denn sie haben ihren völligenVerstand und mehr Force, als solche kleine Zwärge: Und werden also dieser Zwärge Exercitiaenen jeden um so vielmehr nach Vergnügen contenten. /// Femer ist auch ein fremdes Thier zusehen, dergleichen noch niemals in Teutschland gebracht worden, und würd genant Choras, hinter Batavia her, aus Malaise Land, von einer curieusen Figur, mit zwey Menschen-Ohren, auf der Stirn mitaufgerichteten Haarruoch Zähne im Maul als ein Finger lang, und einen rothgelben Bart, und hat vier Menschen-Hände, sein hinterer Leib ist blau, sein Podex ist roth wie ein Zinnober. Dieses Raub-Thier hat keinen Freund in der Welt, was seine Augen sehen, das ist sein Feind, es reißt und will beissen, frisset Hunde, Katzen, Feder-Vieh, Haber, Heu und dergleichen; daher es auch an einer Ketten lieget, es kan auch niemand leiden, als seinen Führer und Principal, welchem es, auf dessen Befehl, di...

Johann Salomon: Leipzigsches Jahrbuch. In: Wustmann, Gustav: Quellen zur Geschichte Leipzigs. Leipzig, 1889. Bd. 1, S. 255-285 S. 260-261

„1738. Diese Neujahrsmesse hat eine starke Frau, so in vielen Stücken ihre Künste hat sehen lassen, im AltnerichenHofe in der Peterstraße ihre Kunststücke bewiesen.

1. hat sie einen Ambos auf die Brust setzen und ein Hufeisen von zwei Schmiedeknechten fertig machen lassen.
2. wurden 6 Centner mit ihren Haaren aufgehoben.
3. ließ sie einen Stein, 600 Pfund, aer bis fünf schwere Männer auf ihren Leib, solange bis sie der Compagnie Gesundheit getrunken.
4. hat sie einen starken Strick, so zwei Pferde nicht zerreißen können, entzwei gerissen.
5. drehete sie einen großen eisemen Nagel in der Hand zu einer Schraube, bis er endlich gar zerbrochen.
6. ist ihr spanisch Siegellack auf die Zungegetröpfelt worden, und auf dasselbe ein Petschaft gedruckt.
7. Hat sie ein schuhlanges Eisen, drei Finger breit und einen Zoll dick, in zwei Stücke zerbrochen.
8. hat sie ein Pistol losgeschossen, wie ein Liebhaber befohlen, daß es entweder im Brete durchgehen oder drinnen stecken bleiben oder zurückkommen soll.
9. hat sie Schwefel, Pech und Terpentin angezündet und mit einem Löffel gegessen, sodaß ihr die Flammen über eine halbe Ellee aus dem Mund gestiegen, anderer Sachen zu geschweigen. Dabei hat sich ein berühmter Taschenspieler, so von vielen Personen adm.,- worden,durch die Tasche, und absonderlich durch

1738.

Steinertin, Maria: Starke Frau

1738.???: Leipzig(FLE1)Leipzig, Stadtarchiv, Standgeldrechnungen. sub anno [nach: Horst Flechsig: Mscr.] „[1738?].

1 [Gulden] 19 [Groschen] / - [Pfennig] Maria Steinertin, von Wien. welche sich die Starcke Frau genant, und sich 11 Tage in Tebbens Hoff sehen laßen, bezahltetägl. 3 gr. exclus. des Concess. Geldes an 1 Thlr. 9 gr.

1738.

Taschenspieler

1738.???: Leipzig(FLE1)Leipzig, Stadtarchiv, Standgeldrechnungen. sub anno [nach: Horst Flechsig: Mscr.]

Zeigt Kartentricks.